

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Band: 90 (1992)

Heft: 2

Artikel: Gebären : gestern, heute und morgen : eine Arbeit über die Räume der Geburt

Autor: Lepori, Daria

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-951396>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gebären. Gestern, heute und morgen

Eine Arbeit über die Räume der Geburt

Von Daria Lepori

«Zum Gebären» war der Titel meiner Diplomarbeit an der HFG (Höhere Schule für Gestaltung) in Zürich. In dieser Arbeit habe ich die liegende Geburt in Frage gestellt und entwarf schliesslich ein Bett für die vertikale Gebärhaltung im Spital.

Die Auseinandersetzung mit der Thematik der Geburt hat mich mit einem Kreis von Personen in Kontakt gebracht, der sich für eine Änderung unseres Geburtssystems einsetzt.

In diesem Kreis stiess meine Arbeit auf reges Interesse. Dadurch motiviert, begann ich mich im weiteren mit der The-

Bis heute wird dieser Tatsache nicht genügend Rechnung getragen. Gestalter, die es verstehen, Funktion und Form harmonisch zu verbinden, wurden bis anhin bei der Konzeption und der Einrichtung von Gebärräumen nicht beigezogen.

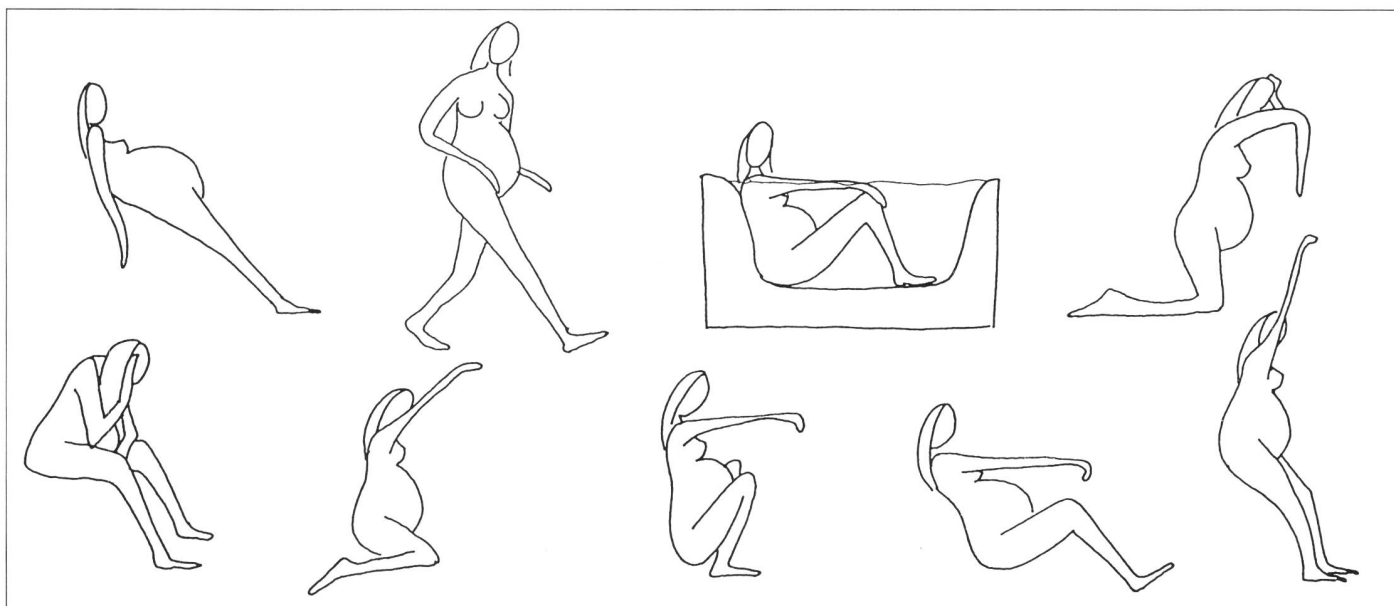
Ein Architekt, beauftragt mit dem Neubau eines Spitals, hat eine derart komplexe Aufgabe zu lösen, dass die Einrichtung des Gebärraumes gar nicht zur Diskussion steht. Und die Ärzte und Hebammen finden sich mit den bekannten und vertrauten Lösungen ab, da sie sich als medizinische Fachleute

gehabt, mich grundlegend mit diesem Thema auseinanderzusetzen und schliesslich die Ergebnisse meiner Untersuchung in einem Buch zusammenzufassen.

Meine Arbeit soll ein neues Bild des Gebärraumes schaffen. Es soll Architekten und Raumgestalter dabei helfen, wirklich neue Gebärräume zu entwerfen und zu bauen; Gebärräume, in denen optimal gearbeitet und geboren werden kann.

Nichtsdestoweniger richtet sich meine Arbeit auch an alle Frauen. Sie sind aufgefordert, die alten Vor-Bilder von Gebärsälen abzulegen und sich nach neuen umzusehen.

Obwohl ich in der Konzeption dieser Räume von den vertikalen Gebärhaltungen ausgehe, sind meine Vorschläge auch übertragbar auf Gebärräume, in denen in konventioneller Haltung geboren wird.



Mobilität und vertikale Gebärhaltungen, Grundsätze für die Gestaltung neuer Gebärräume

matik der Einrichtung des Gebärraums zu beschäftigen. Mir wurde klar, dass das Gebärbett nur eine von vielen Optimierungen im Ablauf der heutigen Gebärsituation ist.

Im Laufe dieser Auseinandersetzung wurde mir immer häufiger die Möglichkeit geboten, unterschiedlichen Spitälern und Hebammen bei der Gestaltung von Gebärräumen beratend zur Seite zu stehen. Elemente wie Materialien, Möbel, Textilien, Farben und eine logische Raumorganisation sind ebenso wichtig bei einem Geburtsverlauf wie die medizinische Unterstützung.

nicht über die Gestaltung zu äussern vermögen.

Dazu kommt häufig eine gewisse Betriebsblindheit. Obwohl heute immer mehr Spitäler die veralteten Gebärsäle attraktiver machen möchten, ist das Personal überfordert, wenn es effektiv darum geht, Neuerungen einzuführen. Und ausserdem kommt niemand auf die Idee, die Mutter bzw. den Vater zu fragen, wie sie sich den Raum vorstellen, in dem ihr Kind zur Welt kommt.

Dank einem Stipendium der IKEA Stiftung Schweiz habe ich die Möglichkeit

Mein Anliegen ist es, die bestehende Situation aufzuzeigen, in Frage zu stellen und Lösungen für die Zukunft zu entwerfen. Wichtig scheint mir, das Thema von verschiedenen Seiten zu beleuchten.

Der Leser bzw. die Leserin findet eine Auswahl verschiedener Texte, die ihm bzw. ihr helfen sollen, eine Antwort auf die Frage zu finden: Gebären, aber wie und wo?

Die im Buch aufgeführten Beispiele und Lösungen sollen auch für alle Leser und Leserinnen anregend sein, die das bestehende Geburtssystem nicht in Frage stellen.

Im zweiten Teil wird die Vielfältigkeit des Ereignisses Geburt dargestellt.

Der dritte Abschnitt stellt alternative Gebärräume vor, die so erfolgreich sind, dass sie an die Grenzen ihrer Kapazität gelangt sind.

Wie Zutaten eines Rezepts werde ich im vierten Teil Elemente und Personen vorstellen, die im Kontext Gebärraum und Ereignis Geburt stehen.

Im fünften und letzten Teil schliesslich werde ich Möglichkeiten bei der Gestaltung von Gebärräumen aufzeigen.

Die Grundstruktur meiner Arbeit ist folgende: Anhand unterschiedlichster Zeugnisse und Textzitate stelle ich Personen und Ideen vor, die sich alle mit dem Thema Geburt befassen.

Einleitende Texte von mir (im Schrifttypus Helvetica kursiv) verbinden diese Zitate (im Schrifttypus Times) und führen wie ein roter Faden durch die Arbeit.

Mit meinem Buch möchte ich alle, die mit der Planung von Gebärräumen betraut sind und/oder in diesen Räumen arbeiten, anregen.

Ich will ihnen Mut machen, sich phantasievoll und kreativ an einer zeitgerechten Gestaltung von Gebärräumen zu beteiligen. Sie werden sehen, dass es gar nicht so schwierig ist, die bestehenden sterilen Räume zu verbessern und damit Müttern und ihren Kindern schöne Geburtserlebnisse zu ermöglichen.

In diesem Artikel werde ich meine persönlichen Vorstellungen zur Gestaltung und zur räumlichen Organisation von einem Gebärraum veranschaulichen.

Raumgrösse

Die Grösse des Raumes beträgt ca. 30 m². Diese bei uns übliche Raumdimension soll dazu beitragen, dem Gebärzimmer eine wohnliche Atmosphäre zu verleihen. Der Raum hat zwei Zugänge: das Personal betritt den Gebärraum durch den Vorbereitungsraum; die werdenden Eltern treten direkt vom Korridor in den Gebärraum.

Der Vorbereitungsraum

Im Vorbereitungsraum sind sämtliche für die Geburt und für die Pflege des Neugeborenen notwendigen Hilfsmittel und technischen Geräte untergebracht und jederzeit für einen Einsatz im Gebärraum bereit. Für Hebamme

und Arzt ist der Vorbereitungsraum ein Arbeitsplatz; für die Gebärende stellt dieser Raum die stetige Präsenz einer professionellen Betreuung dar.

Diese Vorbereitungszone muss nicht unbedingt räumlich vom Gebärraum getrennt sein, sondern kann auch durch eine entsprechende Raumdisposition nur optisch isoliert werden.

Das wesentlichste Merkmal des Vorbereitungsraumes ist seine funktionale Organisation, er dient der Beruhigung und Entlastung des Gebärraumes.

Der Gebärraum

Für eine hinreichende akustische Isolation des Gebärraumes ist gesorgt, so dass die Gebärende hemmungslos die Geburt ausleben kann. Bei ringhörigen Räumen achtet man eher darauf, nicht zu laut zu sein, kontrolliert sich und unterdrückt spontane Äusserungen. Diese Selbstkontrolle wirkt sich ungünstig auf den Geburtsverlauf aus. Die Gebärende kann ihre Schmerzen nur verstehen und überwinden, wenn sie sie auch äussern kann.

Der Gebärraum wird von der Schwangeren direkt vom Korridor her betreten. Der Raum selber unterteilt sich in unterschiedliche Zonen: eine Bewegungszone und eine Aufenthaltszone.

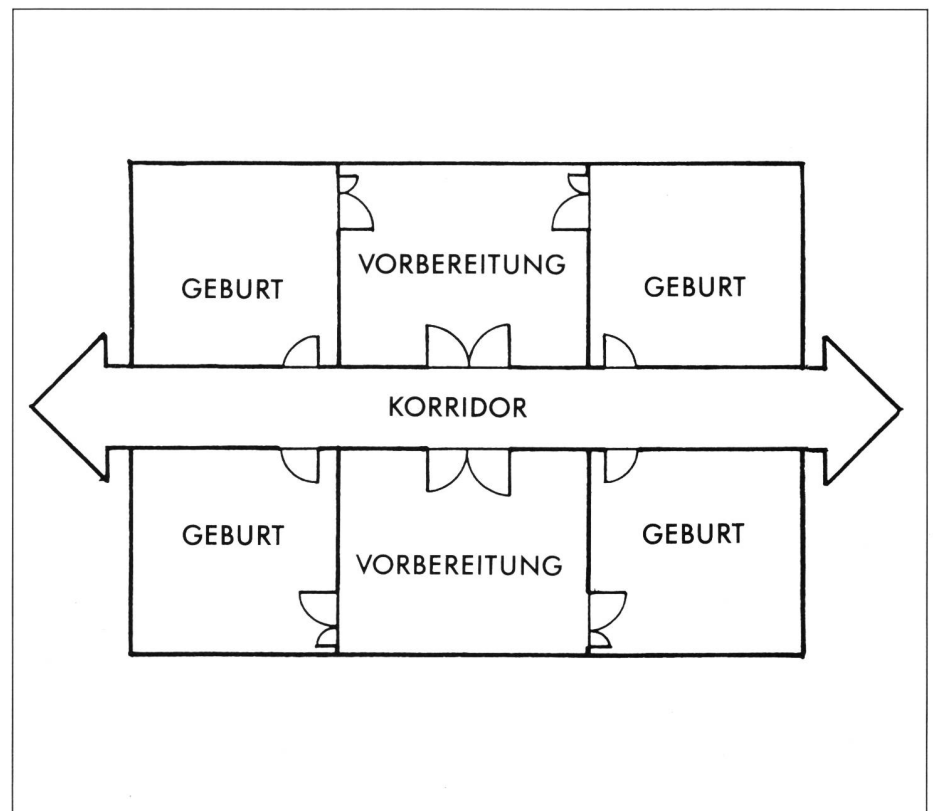
Die Bewegungszone lässt sich erweitern auf den Korridor und einen Ausenbereich (Garten oder Terrasse), was die Gebärende animiert, umherzugehen. Die Aufenthaltszone, der eigentliche Ort der Geburt, ist entsprechend ausgestattet. Die Einrichtung befriedigt während der letzten Phasen der Geburt das Bedürfnis der Gebärenden nach Ruhe, Geborgenheit und Unterstützung in den Gebärhaltungen.

Die Zonen unterscheiden sich im Bodenniveau, in den Materialien, Farben, in den Raumhöhen und den Einbauelementen. Eine Gliederung wird durch die halboffene, geschwungene Wand erreicht; die runde Form der Wand, die weiche Oberflächenbehandlung und Farbgebung sollen der Gebärenden Geborgenheit und Schutz suggerieren. Zugleich sind sämtliche für einen medizinischen Eingriff nötigen Anschlüsse in diese Trennwand integriert.

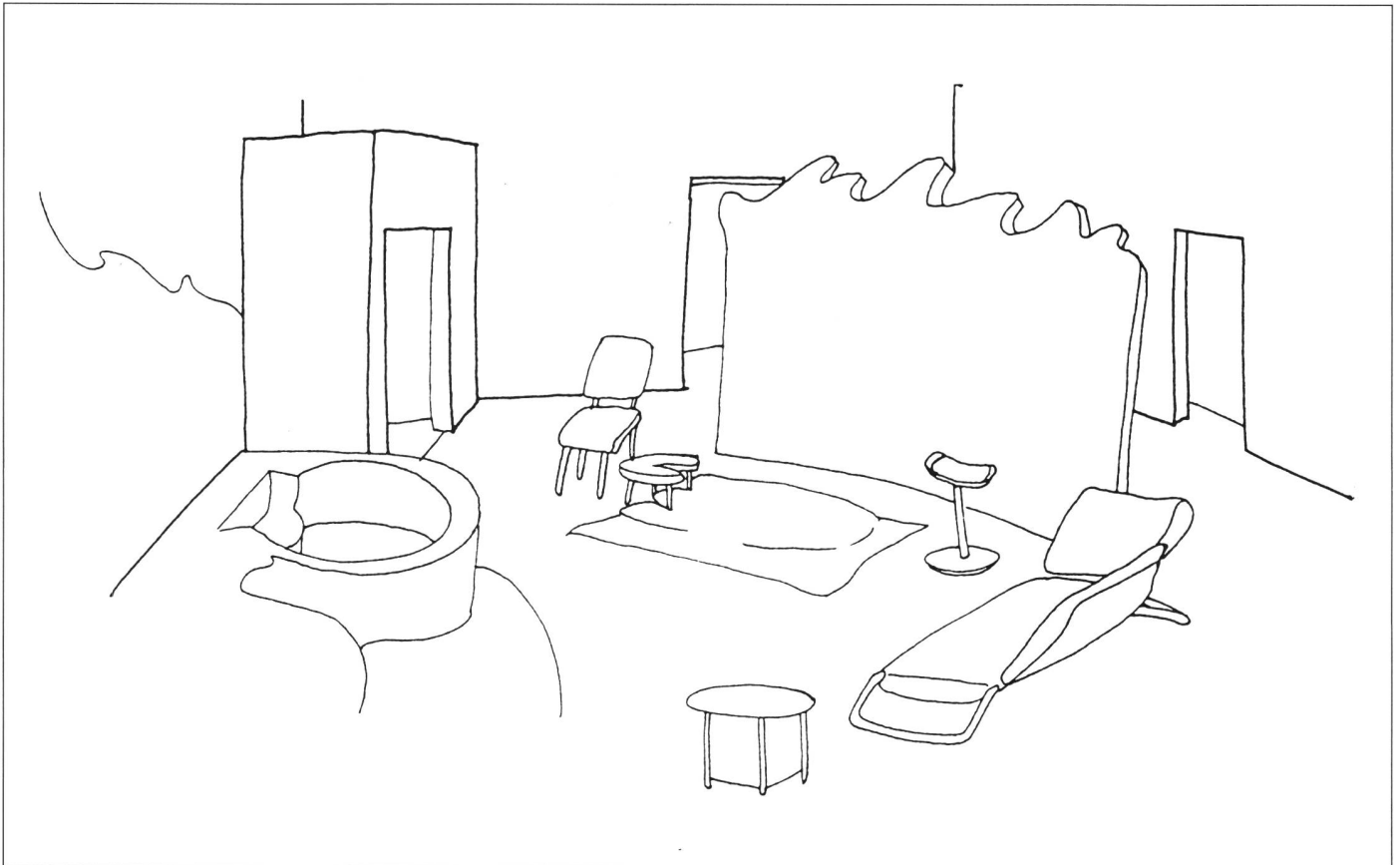
Eine Toilette und Umkleidemöglichkeiten sind im Raum vorhanden. Damit wird vermieden, dass die Gebärende während der Geburt gezwungen ist, den Raum zu verlassen.

Das Mobiliar

Die Schrankelemente sind mobil und können dadurch immer gerade dort



Die Raumorganisation: der Vorbereitungsraum für zwei Gebärräume



Ein neues Bild vom Gebärraum: sinnlich farbig. Kein Gebärbett, sondern Liege, Gebärhocker und Badewanne.

hingestellt werden, wo sie gebraucht werden. Ausserdem sind sie so gestaltet, dass sie nicht wie technische Fremdkörper, sondern wie Möbel sich optimal in den Raum integrieren. Hebammenwagen, Säuglingswagen, Verbandwagen usw. sind als neutrale, fahrbare Elemente gestaltet und werden je nach Bedürfnis aus dem Vorbereitungsraum geholt und eingesetzt, ohne dass der Wohncharakter des Raumes darunter leidet.

Die Liege bietet der Frau die Möglichkeit, während der Eröffnungsphase verschiedene Stellungen zur Verarbeitung der Wehen sowie zur Entspannung in den Wehenpausen einzunehmen. Auch dieses Möbel ist so gestaltet, dass es spontan mit Begriffen wie «privat/zu Hause» und nicht etwa mit «öffentlich/Krankenhaus» assoziiert wird, und verleiht dem Gebärraum eine angenehme und intime Atmosphäre. Bei Komplikationen allerdings kann die Liege durch das konventionelle Gebärbett aus dem Vorbereitungsraum ersetzt werden. In diesem Fall wird das Gebärbett an die geschwungene Wand gestellt, wo die medizinischen Anschlüsse bereitstehen.

Die Badewanne dient zur Entspannung und Wehenverarbeitung während der Eröffnungs- aber auch der Austreibungsphase. Die Wanne ist gut zugänglich und hat unterschiedliche Tiefenbereiche. Das Vorhandensein von Wasser im Gebärraum lädt die Gebärende dazu ein, die Gelegenheit zu nutzen und ins Wasser einzutauchen.

Beim Einsatz des Gebärhockers kann sich die Frau an einem an der Decke befestigten Tuch entlasten.

Dank des Tuches kann sie jederzeit und ohne Hilfe aufstehen, in die tiefe Hocke gehen, sich wieder hinsetzen und so dem natürlichen Bedürfnis, die Stellung zu wechseln, nachgeben.

Die Stehhilfe kann der an das Tuch geklammerten Frau oder einer Hilfsperson als Stütze dienen. Auch während des ganzen Geburtsablaufes bietet die Stehhilfe eine Abwechslung und Entlastung beim Stehen für die Gebärende, die Hilfsperson und die Hebamme, ohne dass, vor allem für die letztere, das Ausruhen als Passivität falsch interpretiert würde.

Das Licht

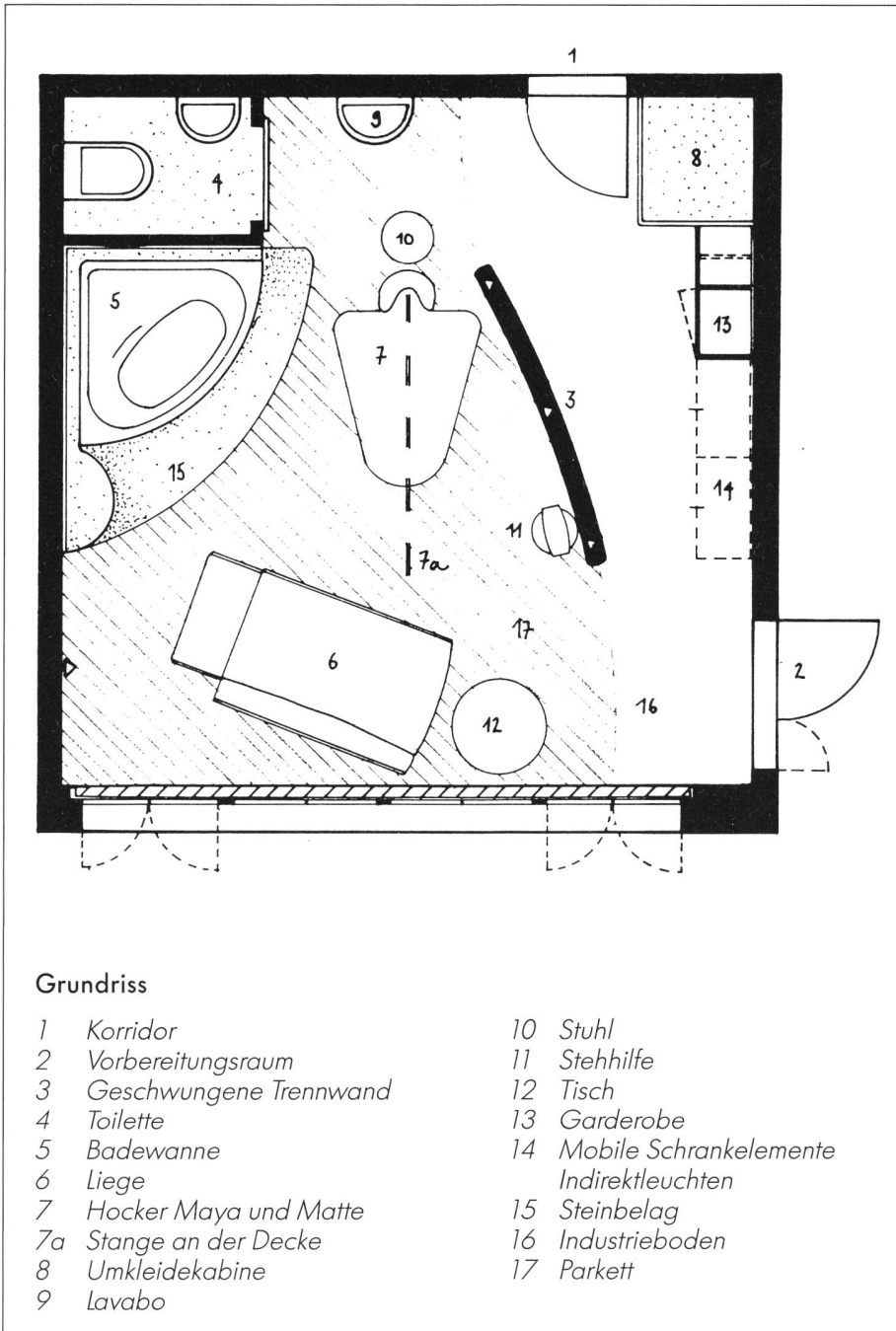
Der Gebärraum soll durch Tageslicht erhellt werden, wobei die Fensterzonen mit innenliegenden Lamellenstoren versehen sind, so dass auch tagsüber der Raum quasi stufenlos verdunkelt und erhellt werden kann. Als Unterstützung und Ergänzung des Tageslichtes ist ein Kunstlichtsystem vorgesehen.

Die Grundbeleuchtung ist eine Indirektbeleuchtung, die sich stufenlos dimmern lässt. Die Verkehrszonen und die Aktivbereiche sind durch Downlights versehen und lassen sich unabhängig steuern.

Materialien

Warm-Kalt-Kontraste prägen die Einrichtung des Gebärraumes.

Ein strapazierfähiger Bodenbelag (Linoleum, Industriezementboden usw.) erfüllt in der Bewegungszone die Ansprüche von pflegeleichtem Unterhalt und Belastbarkeit. Im Aufenthaltsbereich besteht der Boden aus versiegeltem Parkett und in den Nassbereichen aus ungeschliffenen, rutschfesten Steinplatten. Das Parkett soll nochmals die wohnliche Atmosphäre betonen, während das Zusammenspiel von Wasser



Grundriss

- | | |
|--------------------------|---------------------------|
| 1 Korridor | 10 Stuhl |
| 2 Vorbereitungsraum | 11 Stehhilfe |
| 3 Geschwungene Trennwand | 12 Tisch |
| 4 Toilette | 13 Garderobe |
| 5 Badewanne | 14 Mobile Schrankelemente |
| 6 Liege | Indirektleuchten |
| 7 Hocker Maya und Matte | 15 Steinbelag |
| 7a Stange an der Decke | 16 Industrieboden |
| 8 Umkleidekabine | 17 Parkett |
| 9 Lavabo | |

Grundriss des Gebärraumes

Literaturtip:

Farben

in Religion, Gesellschaft, Kunst und Psychotherapie

190 Seiten / Fr. 28.80

Kreuzverlag Stuttgart

und den sandfarbigen Steinplatten an die Wärme und Ruhe eines Herbststrandes erinnern werden.

Die Wandbehandlung in Secco, einem in mehreren Arbeitsgängen aufgetragenen Gispbelag, der eine angenehme Tiefenempfindung bewirkt, unterstützt den weichen Charakter des Raumes.

Mit dem Einsatz ausgewählter Textilien und Kunstleder für das Sitzmobiliar sowie farblich abgestimmter Oberflächen beim fahrbaren Mobiliar werden aus dem Gebärraum Empfindungen wie kalt, unangenehm, unpersönlich usw. endgültig verbannt.

Die Farbgestaltung fügt sich ebenfalls in das Wechselspiel von warm und kalt ein. Wie beim Konzept 1 beträgt die Raumgrösse des Gebärraumes etwa 30 m²; kleinere Räumlichkeiten würden die freie Bewegung der Gebärenden und die Beweglichkeit des Personals behindern, zu gross gehaltene Räume könnten hingegen unangenehme Gefühle wie Leere, Verlorenheit usw. erwecken. Und für das Personal würde es sehr grosse Arbeitswege bedeuten. Der Gebärraum wird von einem Vorplatz her erschlossen. Das Personal erreicht durch denselben Vorplatz auch den Vorbereitungsraum.

Daria Lepori ist Raum- und Produktegestalterin. Sie arbeitet selbständig, und sie ist in den Bereichen Innenarchitektur, Möbeldesign, Grafik und Illustration tätig. □

Bestelltalon

an: Daria Lepori, Erlachstr. 35, 8003 Zürich

Ich bestelle hiermit:

..... Exemplar(e) vom Buch «Gebären. Gestern, heute und morgen» zum Preis von Fr. 25.- (plus Versandkosten)

..... Exemplar(e) der Plakatserie «Gebärstellungen» (3 A3-Blätter) zum Preis von Fr. 20.- (plus Versandkosten)

Adresse:

Name/Vorname

Strasse

PLZ / Wohnort

Tel-Nr.

Datum Unterschrift